



Christliche Zeichenpredigt  
 Beym Ehrlichen vnd Volckreie-  
 chen Leichenbegengnis / der weyland Erba-  
 ren vnd Ehrentugendfamen Frau

**URSULÆ,**

Des weyland Ehrnvesten vnd  
 Wolweisen Herrn FRIDRICH BA-  
 CHOFENS des Raths vnd fürnehmen  
 Handelsmannes in Leipzig hinter-  
 lassenen Widwin/

Welche am 18 Februarij des inste-  
 henden 1614 Jares in Gott selig ent-  
 schlaffen vnd den 21 ejusdem Christlich  
 vnd ehrlich zur Eiden bestattet.

Gethan durch

Georgium Weinreich der H. Schrift  
 Doctorn vnd Professorn Superatten-  
 denten zu Leipzig.

Bedruckt zu Leipzig bey Valentini Am  
 Ende Erben im Jahr 1614.







1







# T E X T U S

Apocal : 14.

**D**er Geist ist Gedult der Heiligen / Sie sind / die da halten die Gebot / vnd den Glauben an Jesu. Vnd ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen / Schreibe / Seelig sind die Todten / die im H Erren sterben von nun an / Ja / der Geist spricht / das sie rügen von ihrer Arbeit / denn ihre werck folgen ihnen nach.

**S** Liebten Freunde in Christo dem H Erren / am nehest verschiene[n] Frentag / (welcher war der 18 Februario) ist gefellig gewesen das Gedechnuß Concordiæ vnd Constantiæ, an welchem sich viel gedenckwürdige geschichte

Die Geschichte / so sich auff den tag Concordiæ begeben / seind zum theil Lieblich zum theil auch trawrig.

A ij

schichte



Christliche Leichpredigt.

schicht zugetragen vnd begeben haben / die zum theil Lieblich vnd tröstlich / zum theil auch trawrig vnd erbermlich gar gnugsam seyn.

Liebliche  
vnd tröstliche  
Geschichte.  
Noa Teublein  
fleucht  
aus dem  
Kasten.

Lieblich vnd tröstlich zwar ist es zuvernehmen / das an demselbigen tage der Gottselige Patriarch Noa nach ergangener Sündflut eine Tauben aus dem Kasten hat fliehen lassen / die gegen Abend wieder kommen / vnd ein Delzweiglein in ihrem Schnabel gebracht / zum öffentlichen zeugniß vnd beweiß / das nun mehr das Wasser der Sündflut gefallen / vnd auch das Erdreich vertrocknet sey / das man sich erlich den Erdboden wieder bewohnen könne.

Noa Teublein  
ein vorbilde  
des h. Geistes.

Je was ist aber dieses Noa Teublein mit seinem Delzweiglein anders gewesen / Als ein Typus vnd vorbilde des Heiligen Geistes / der auch in Taubensgestalt am Jordan bey der Heiligen Tauffe des Herren Christi erschienen ist / Vnd der das rechte Delzweiglein des Heiligen Evangelij in seinem Munde führet / vnd damit alle trawrige / betrübte vnd angefochtene Herzen erfreuet / die wohl sonst ohne diesen Tröster

ster



Christliche Leichpredigt.

ster vnd Trost im Ewigen Todt hetten ver-  
schmachten müssen.

Lieblich vnd tröstlich ist auch zuverneh-  
men/das an demselbigen tage / der Römi-  
sche Keyser Fridericus secundus, nach dem  
er das gelobte Land vnd Jerusalem eröbert  
vnd eingenommen/ den Türckischen Sultan  
gezwungen/das er ein Friede stand hat auff  
richten müssen / vnd sind an diesem tage die  
vertrages Artikel öffentlich Publiciret vnd  
verkündiget worden/ Anno Christi 1229.

Lieblich vnd tröstlich ist auch zuverneh-  
men das an demselbigen Tage/ Anno Chri-  
sti 1549. Der Römische Keyser Maximilia-  
nus secundus / Des jetzigen Keyseris Herr  
Vater/ Hochlöblicher vnd Christmilder Ge-  
dechnuß/ zum Böhmischem König zu Pra-  
ge ist designirt vnd erwehlet worden. Aber  
so lieblich vnd tröstlich diese jeko ermeldete  
Geschicht seyn. So trawrig vnd erbarm-  
lich sind dargegen die beerübten felle/ die sich  
auch eben an solchem tage zugetragen vnd  
begeben haben.

Den am tage Concordiæ ist der tewre  
vnd hocheleuchte Mann Gottes Doctor

A 3

Marti-

Herrliche  
victory des  
Keyseris  
Friderici 11.

Maximilia-  
ni 11. Krö-  
nung zum  
Böhmischem  
Könige.

Trawrige  
vnd erbarm-  
liche Ges-  
chicht dieses  
tages.

Tödelicher  
abgang des  
Herrn Lu-  
theri.



## Christliche Leichpredigt.

Martinus Lutherus / der auserwehlte Küst-  
zeug des HErrn / in seinem Vaterland zu  
Eysleben Todtes verblichen. Anno Christi  
1546. Vnd von dannen mit stadlichem vnd  
ansehnlichem Proceß / hoher Gräfflichen  
Personen gen Wittenberg gefüret / vnd do-  
selbst in die Schloßkirche begraben worden /  
Welchen tewren Mann Gott der HErr  
sonderlich dazu erwecket / das er das Liecht  
des Heiligen Evangelij vnter der Banck  
herfür gezogen vñ auff ein Leuchter gesteckt /  
darbey wir vns denn noch heutiges tages  
munter umbsehen / vnd vnsern HErrn Chri-  
stum erblicken / vnd durch den Glauben an  
ihn Gerechtigkeit / Vnschuld / ewiges Leben  
vnd die Ewige Seligkeit erlangen können.

Zergerung  
des Colloquij  
zu Regens-  
spurg.

Am tage Concordia, ist das angestellte  
Colloquium zu Regenspurg zugangen /  
vnd bald darauff der jemmerliche Krieg in  
Deudschland erfolget / In welchem der Kö-  
mische Keyser Carolus Quintus, Den Hur-  
fürsten zu Sachsen / Herzog Johan Fried-  
richen / vnd den Landgraffen von Hessen in  
gefengliche hafft genommen / doraus nach-  
mals grosse verenderung vnd zurrüttung  
im



Christliche Leichpredigt.

im Geistlichen vnd Weltlichen Stande erfolgt ist.

Am tage Concordiæ dieses instehenden Jahres / hat auch Gott der HERR nach seinem gnedigen vnd Väterlichen willen / aus diesem müheseligen Leben abgefodert zwey fromme Gottsfürchtige vnd nahe verwante Herzen / Nämlich unsere im HERRN verstorbene Mitschwester / Vnd den Herrn Doctorem Burcardum Harbart / die der Lehre des Hoherleuchten Mannes Gottes Lutheri mit Hertz vnd Mund beygepflichtet / Auch bey derselbigen bis an ihr seeliges Ende bestendig geblieben seyn / Daher den kein zweiffel / das an beyden Personen auch mit der that sey erfüllet worden / Was der Evangelist vnd Apostel Johannes in abgelesenen Worten anführet / in dem er spricht / Er habe eine Stimme vom Himmel gehöret / die zu ihm gesprochen / Schreibe / Selig sind die Todten die im HERRN sterben von nun an / Ja der Geist spricht / das sie rügen von ihrer Arbeit / vnd ihre Werke die folgen ihnen nach.

Ja freylich rügen sie numehr von ihrer Arbeit

Tödtlicher  
Abgang Ur-  
sula Herrn  
Friederich  
Bachofens  
Widwen/  
vnd des  
Herrn D.  
Burcardi  
Harbart.

„  
„  
„  
„  
„  
„



## Christliche Leichpredigt.

Arbeit / die sie im Weinberge des Herren  
ausgestanden / vnd empfahen nun auch ih-  
ren Groschen / den der Himlische Haußvater  
im gestriegten Evangelio durch seine Schaff-  
ner spendiren vnd austheilen leßt / vnter wel-  
chen denn nicht das wenigste ist die Seelige  
Khue / zu derer sie gelanget / vnd die grosse  
vnd vnaussprechliche Himmelsfreude / de-  
rer sie numehr theilhaftig worden seyn / weil  
sie ein guten Kampff gekempffet / Glauben  
vnd guts gewissen beweihret / vnd also ih-  
rem Heyland vnd Erlöser Christo Jesu bis  
ans Ende getrew geblieben seyn.

Inhalt dies-  
ser Predigt  
beruhet in  
2. Püncten.

Demit wir aber den abgelesenen Worten  
in der furcht Gottes besser nachdencken mö-  
gen / so wollen wir darbey nicht mehr als  
zwey Pünctlein auff's kürzeste vnd einfeltig-  
ste mit einander betrachten.

I. Zum ersten wollen wir sagen / Welche  
Leute allhier der Heilige Geist vor Seelige  
Leute preiset. Vnd was sie vor Proprieta-  
tes vnd eigenschafften an sich haben müs-  
sen.

II. Zum andern / wollē wir auch anhörē. Wo-  
rin eigentlich ihre Seeligkeit beruhe? Von  
diesen



Christliche Reichpredigt.

Diesen beyden Puncten sol auff ditzmal kurtzer vnd einfeltiger bericht geschehen / Gott gebe Gnade vnd Segen dazu vmb Christi Jesu willen Amen.

DE PRIMO LOCO.

**S**elangende nun Geliebten / den ersten Punct / Nemblich / Welche Leute der Heilige Geist allhier vor Selige Leute preysset / vnd was sie vor Proprietates vnd eigenschafften an sich haben müssen / Davon berichtet der Evangelist Johannes in verlesenen Worten vnd spricht also / Hie ist gedult der Heiligen / Hie sind die da halten die Gebot vnd den Glauben an Jesu / vnd ich hörete eine Stimme zu mir sagen vom Himmel Schreibe / Seelig sind die Todten / die im Herren sterben / von nun an.

Dreyerley / meine Geliebten / haben wir fürnemlich bey diesem ersten Punctlein in gebührliche acht zu nehmen.

1. Wer die Seeligen Leute seyn ?

**B**

2. Was

2.  
Welche Leute vor heilig gepreyset werden vnd was vor eigenschafften sie an sich haben müssen.

„  
„  
„  
„

Dreyerley bey dem ersten punct zu betrachten.

1.



Christliche Reichpredigt.

26

2. Was sie vor Characteres vnd Eigenschaften an sich haben?

27

3. Woher wir der sachen können gewiß vnd versichert seyn/ das sichs in rei veritate also verhalte/wie es Johannes auffgezeichnet vnd geschrieben hat?

I. Qui sint beati?

11  
Wer die Seligen Leute seyn?

Seltzame: Urtheil der Weltkinder waren Seligkeit.

1. Selliche Leute suchen ihre Seligkeit in den Gütern des Gemüts.

Als das erste belanget / Nämlich / wer die Seligen Leute seyn!

So ist dieses gar eine nützliche vnd nothwendige Frage/ denn wenn man disfalls die Weltkinder zu Rath ziehen solte/ so würden zumahl seltsame vnd wunderbare urteil gefallen Denn die Kinder dieser Welt die sehen nur darauff/ was den Leuten die Augen füllet/ vnd was des Menschen Complexion vnd humor ammutig vnd lieblich ist/ Daher werden Leute gefunden/ die suchen ihre Seligkeit In bonis animi, In den Gütern des Gemüts / oder des verstandes / Als / wenn ein Mensch von Gott dem Herren begabet ist mit scharfsinnigkeit vnd



Christliche Leichpredigt.

vnd beredsamkeit / das er seine Wort schicklich vnd artig zu setzen weis / Also das er mit verwunderung der Leute gehöret wird / das halten sie vor eine grosse Seligkeit / Inmassen dem dort die Königin aus Reich Arabia Salomonis des Grosmechtigen Königes Hoffleute vor Selig Prieset / die stets vor dem Könige stehen vnd seine Weisheit vnd Vernünfftige Reden anhören / 1. Regum 10. Cap.

1. Reg. 10.

Nun können wir zwar nicht in Abrede seyn das es eine grosse zierde vnd besondere gabe Gottes ist in einem Menschen / wann ihn Gott der Herr eine gelehrte Zunge verliehen hat / das er eine Sache dermassen vorzubringen weis / das er mit besonderer Lust gehöret wird.

Aber wenn mans bey dem rechten Liecht ansehen wil / so ist es zumahl eine kurtzweilige vnd unbeständige Seligkeit / die offtermals einem Menschen der solche gabe misbraucht / zu grossen schaden / als frommen gereicht / wie solches an den Exempeln der fürtrefflichsten Oratorum zu sehen ist / Als nehmet für euch den Weiberühmten Ora-

Unbeständige Seligkeit der Gaben des gemüts.

Mißbrauch der hohen Gaben des verstandes. Exempla.



## Christliche Leichpredigt.

*Cicero:*

toem M. Tullium Ciceronem, Von dem man in allen Schulen bis auff heutigen tag zusagen weis / do ihm derselbige die zunge zu lang wachsen lies / vnd seiner Dratorischen Kunst misbrauchete / Stehe do mus er seinen Kopff heraus strecken / vñ ihme denselbigen auff einem Eichenen Stocke abhacken lassen / Ja die Zunge die wird ihm auff dem Halse gerissen / vnd mit spitzen Nadeln durchstochen / der Kopff vnd die Hand aber wird zu einem öffentlichen Spectacel pro rostris auffgehengt / wie hiervon in Vita Ciceronis bey Plutarcho nach der Länge zu lesen ist / Ich meine ja das heisset recht wie Euripides in seinen Bacchis spricht Effrenatoris & enormis insanix comes est infortunium. Eine vnbendige Zunge die frigt gemeiniglich vnglück zum Tranckgeld.

*Euripides.*

*D. Iustus Jonas Jcius.*

Zu vnsern Zeiten haben sich auch gar viel solcher Exempel zugetragen / in vnd außershalb des Landes. Als an D. Iusta Jona dem Juristen / der auch seine Zunge wol besser hette mügen in acht nehmen / denn denselbigen bringt sie in solche Vngelegenheit / das ihm der Kopff auff dem freyen Platze  
abae



Christliche Leichpredigt.

abgeschlagen wird/ Nach dem er vor seinem  
Ende diß Distichon jederman zu guter  
warnung gemacht.

*Quid Iuris iuvat innumeros evolvere casus  
Sic facienda fugis, si facienda facis.*

Anderer die suchen ihre Seeligkeit In bo-  
nis corporis In den Güttern des Leibes/  
Als etwa sein mag / Stercke / Schönheit /  
Frischer vnd Gesunder Leib / vnd was der-  
gleichen mehr ist / Daher gibts die erfah-  
rung / das wenn Gott der Herr manchem  
ein flecklein Rötte an den Backen mehr als  
einem andern bescheret hat / so brüset man  
sich heraus / wie die stolze Zesabel / do wol-  
te mancher nichts liebers / als das die gan-  
ze Welt ihre Augen auff in wendete / Was  
sagt aber der Poet Ovidius darzu.

Der spricht /

*Forma bonum fragile est quantumq; accedit  
ad annos*

*Fit minor & spacio carpitur ipsa suo.*

Es ist nichts unbeständigers vnter der  
Sonnen als schöne Gestalt / sonderlich wenn  
sie nicht von Natur ist / sondern etwa durch  
tuncken vnd schminken zu wege gebracht

B iii

wird /

2.  
Erlliche Leu-  
te suchen ih-  
re Seelig-  
keit in den  
Gütern  
des Leibes.

Ovidius.

Schöne Ges-  
talt ein un-  
beständig  
ding.



Christliche Reichpredigt.

Bernhardus.

wird / D da bestehet sie nicht lange / sondern macht einen Menschen in kurzerzeit so abscheulich vnd vngestalt / dz er einem gedolten Gözen nit vngleich ist / vñ Bernhardus der alte Lehrer spricht / Venit una febricula & tollit ista omnia. Es ist vmb ein schlechtes fieberlein / oder ein andere geringe krankheit zu thun / so sellet die schönheit dahin / vñ richtet einen Menschen so jemerlich zu / das er einem Todten kopff ehlicher siehet / als einem Lebendigen Menschen.

Psalm 103.

In solcher betrachtung spricht der Königliche Prophet David nicht vergeblich in seinem 103 Psal. Ein Mensch in seinem Leben ist wie gras / Er blüet wie eine Blume auff dem Felde / Wenn der wind darüber gehet / so ist sie nicht mehr da / vnd ihre stette kennet sie nicht mehr.

Virgilius.

Ja daher ermahnet auch der Poët Virgilius Junge auffwachsende Leute vñ spricht. *O formose puer, nimium ne crede Colori (tur Alba ligustracadunt, vaccinia nigra legun-*

Man steigt ja so baldt nach schwarzen als nach rotte Kirschen / Das geben die Exempla H. Schrift / Lieber wer war schöner

tm



Christliche Leichpredigt.

im ganze Israel als Absolon. Musste er aber nicht umb seines ungehorsames willen mit seinen kraussen Haaren an Eichenbaum hangen bleiben? ward ihm nicht sein junges Hertz von Joab mit drey scharffen Rennspiessen durchstochen 2. Samuel 18. Cap.

Absolon:

2. Samuel. 18

Wer war schöner vnter allem Königlichem Frauenzimmer als die Zesabell des Königs Achabs gemahl? Schminckte die nicht ihre Backe/damit sie dem Jehu wol gefallen möchte? Was war aber ihr tranckgeld? wurde sie nicht vom Königlichem Schloß zum Fenster hinunter gestürzt? Musten nicht die Hunde ihr Blut lecken. Vnd ihren stolzen Körper fressen bis auf die flachen Hende vnd den Hirnschedel?

Zesabell:

Aus welchem allem klerlich erscheinet/was auch schönheit des Leibes vor eine nichtige vnd vergengliche Seligkeit sey.

Die dritten die suchen ihre Seligkeit In bonis fortunæ In zeitlichen Gütern vnd Reichthümern/wenn sie ihren Beutel voll Geld haben/wenn der Kornboden vol getreide lieget/Wie jener Reiche Kornwucherer Lucae ant 12. An seiner vollen Scheunen sein Himmel

3.  
Erlliche  
Leute suchē  
ihre Seelig-  
keit in zeitli-  
chen Gütern

Lucae. 12.



Christliche Leichpredigt.

Himmelreich hatte: Ob nun aber wol Geld  
vnd Gut / wenn es mit guten Gewissen er-  
worben wird / ein Segen Gottes ist / dessen  
man in diesem zeitlichen Leben mit wol ent-  
rahten kan / Jedoch / wer seine Seeligkeit da-  
rauff bauet / der ist ein Thor vber alle  
Thoren.

Silber vnd  
Gold kan  
niemand  
vom Tod  
erretten.

Denn was hilffte einem sein gros Reich-  
thumb / wenns zum Todeszügen kömpt.  
Kan auch Silber vnd Gold einen Menschē  
vor dem Tode sichern? Oder kan auch ein  
Menschē in seinem Tode was mit sich neh-  
men? Nein im geringste nichts / Aurum de-  
ferit hominem, nec vult cum possessore  
suo emigrare, Silber vnd Gold die setzen in  
der Todesnoht vom Menschen ab / vnd mü-  
gen mit ihrem Besitzer nicht aus der Welt  
wandern / Daher singt die Christliche Kir-  
che gar recht vnd wol.

Alles was ist in dieser Welt/  
Es sey gleich Silber oder Geld/  
Reichtumb vnd zeitlich Gut/  
Das wehret nur eine kleine zeit  
Vnd hilffte doch nichts zur Seeligkeit.  
Ja do werde auch wol vors vierdte / Zeu-  
te

4.  
Seliche su-  
chen ihre



Christliche Reichpredigt.

te gefunden / die suchen ihre Seeligkeit In voluptate carnis, In fleischlicher wollust die haben doran ihr Himmelreich wenn sie mit jenem reichen Schlemmer vnd Pancketirer Lucae am 16. Capitel. Nur stets vom Schlemmen singen vnd Pancketiren sollen vnd ihrem Leibe Gütlich thun darumb ist diß ihr gemeiner Reym / Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas, Friß vnd Sauff immer nach der Paus / nach diesem Leben wird nichts aus.

Aber das ist zumahl ein Elende Seeligkeit von derer der alte Lehrer Hieronymus gar recht vnd wol spricht / Corpus ante tempus destruit & animam suam interficiunt. Das ist / solche Epicurische Bauchknechte / die rennen ihn selber vor der zeit das Leben ab / sie fressen vnd sauffen ihnen allerley Kranckheiten vnd den Todt an den Hals / vnd stürzen darneben ihre arme Seele ins ewige verderben.

weil denn nun in diesen iho angeführten stücken die Seeligkeit nicht zu suchen vnd zu finden ist / so hebt sich alhier die frage / worinne sie denn eigentlich stehen? Darauff thut

¶

vns

Seeligkeit  
in fleischlicher  
wollust.

Luca 16.

Hieronymus



## Christliche Reichpredigt.

*Psalm. 34.*

uns allhier der Evangelist Johannes be-  
richtet/ In dem er spricht. Selig sind die Tod-  
ten die im HERRN sterben von nun an/ Do  
hören wir/welche Leute der Evangelist Jo-  
hannes vor seelige Leute preysset/Nemlich  
die jenigen/So im HERRN sterben/Macht  
hiermit ein feinen vnterscheidt zwischen dem  
Todt der gleubigen vnd vngleubigen/denn  
do es mit dem vngleubigen heisset/Mors im-  
piorum pessima. Den Gottlosen wird das  
Vnglück tödten Psal. 34. So heisset es im  
gegentheil mit den frommen vnd gleubigen/  
Beati mortui, qui in Domino moriuntur,  
Selig sind die Todten die im HERRN ster-  
ben/vnd setzt noch ein wörtlein darzu / *ἀπ' ἄρτι*.  
A modò, von nun an / do mit nicht jemand  
möchte gedenccken als müsten sie erst zuvor  
nach dem Todte ins Jegesewer/vnd dorin-  
ne ein zeitlang gepregelt werden / wie die  
Papisten vnerschementer weyse fürgeben/  
Sondern so baldt die Seele sich von dem  
Cörper scheidet/wird sie befördert zur Se-  
ligkeit / Der Leib aber ob er zwar eine zeit-  
lang im grabe lieget vnd von der Seele muß  
gescheiden seyn / so ist er doch auch aller  
qual



Christliche Leichpredigt.

quall entgangen / vnd heisset freylich recht /  
wie wir bey Christlichen Begrebnüssen  
singen.

Die Seele lebt ohn alle Klag  
Der Leib schlefft bis an Jüngsten tag  
An welchem Gott ihn verfleren /  
Vnd ewiger Frewde wird gewehren.

II. Characteres beato-  
rum.

**Z**um andern / was haben nun aber  
solche Leute vor Characteres vnd merck-  
zeichen an sich / daran man sie auch hie  
in diesem Leben erkennen kan / Darauff ant-  
wortet der Evangelist Johannes vnd  
spricht / Hie ist gedult der Heiligen / Hie sind  
die da halten die Gebot vnd den Glauben  
an Jesu.

Dreyerley *γωγιω μαλα* vñ merckzeichen wer-  
den in diesen kurzen Worten specificirt vnd  
nahmhafftig gemacht.

Das erste merckzeichen ist / Vera Christi-  
noticia, Das ware Erkenntniß vnd der ware  
Glaube an Christum Jesum / welcher denn

C ii ist

<sup>2.</sup>  
Was die sel-  
ligen Leute  
vor Merck-  
zeichen an  
sich haben  
doben man  
sie erkennen  
kan.

”

”

”

Dreyerley  
Merckzei-  
chen.

<sup>1.</sup>  
Der ware  
Glaube an  
Christum.



Christliche Leichpredigt.

ist das Fundament vnd die Grundfeste vnserer Seligkeit / Wollen wir nun recht Selige Leute seyn / so müssen wir vns vor allen Dingen befleissigen das wir vnsern lieben Herrn vnd Heyland Christum Jesum recht erkennen lernen vnd an ihn glauben /

Sapient. 15.

Den wie im Buch der weisheit am 15. Cap. geschrieben stehet / Herr dich erkennen ist eine vollkommene Gerechtigkeit / vnd deine macht wissen ist eine Wurzel des Ewigen Lebens / Vnd der Herr Christus selber

Johan. 17.

spricht Johan am 17. Cap. Das ist das Ewige Leben / das sie dich Vater wahren Gott / vnd den du Gesand hast Jesum Christum recht erkennen. Ja der Apostel

Ak. 4. 18.

Petrus spricht / Es ist in keinem andern Heyll / Es ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / dorinne sie können Selig werden / Als in dem Namen Christi Jesu / von dem zeugen alle Propheten das in seinem Namen vergebung der Sünden empfangen sollen / alle die an ihn glauben.

2.  
Der Gehorsam gegen den geboten Gottes.

Das ander Merckzeichen ist Mandatum Dei observantia, Das man halte Gottes Gebot / denn zu gleicher weyse wie

es



Christliche Reichpredigt.

es in einem wolbestelleten Stadregiment zugehet/da hat man gewisse Statuta Ordnungen vnd Satzungen / darnach sich ein jedes reguliren vnd richten muß der sich des Bürgerrechts bey gemeiner Stadt gebrauchen wil / vnd des Schutzes der weltlichen Obrigkeit genießten / Also hat auch Gott der HErr in seinem Stadregiment / das ist in der Christlichen Kirchen vnd gemeine seine gewisse Satzungen / die ein jeder gleubiger Christ wissen / vnd sich nach denselbigen Reguliren vnd richten muß / wenn er anders einen gnedigen vnd Barmherzigen Gott vnd Vater im Himmel haben vnd behalten wil.

Welches seind nun aber dieselbigen Statuta vnd Satzungen? Antwort / Die fasset der Prophet Micheas in einen feinen kurzen vnd runden Aphorismum, Vnd spricht am 6. Cap. Es ist dir gesagt / O Mensch / Was gut ist / Vnd was der HErr dein Gott von dir foddert / Nemlich / Gottes wort halten / Liebe vben vnd demütig seyn für deinem Gott / Do haben wir dz ganze Stadt Regiment vnser lieben Gottes / vnd was

Gleichniß  
von einem  
wolbesteltē  
Stadt regie-  
ment.

Satzungen  
des Stadre-  
giments  
Gottes.

Mieb. 6.

Stadregi-  
ment Got-  
tes.



## Christliche Reichpredigt.

Christi predigt besteht in diesen dreien stücken.

1.

In dem Glauben.  
Matth. 4.

2.

Liebe.  
Johan. 13.

er dorinne von seinen vnterthanen erfordert vnd haben wil / Nemlich drey stück / Glauben / Liebe vnd Geduld / Vnd diese drey stücke hat auch der Herr Christus in seinem Lehr vnd Predigamt auff Erden mit allem fleiß getrieben / Den vom glauben macht er bald den anfang seiner Predigten / Matth. 4. Cap. Do er spricht / Agite Pœnitentiam, thut busse / das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Nun ist aber der Glaube das fürnehmste stück warer Busse / Als das Selige vertrauen auff Gottes gnade vnd Barmherzigkeit / die er vns selber mit seinem vollkommenen gehorsam verdienet vnd erworben hat. Von der Liebe Predigt er auch gar herrlich vnd gewaltig kurz vor seinem Leiden vnd Sterben Johannis am 13. Cap. Do er spricht / Novum mandatum do vobis, Ein newe Gebot gebe ich euch / das ihr euch vnter einander liebet / gleich wie ich euch geliebet habe / auff das auch ihr einander lieb habet / darben wird jederman erkennen / das ihr meine Jünger seyd / so ihr liebe vntereinander haben werdet.

Von der gedult giebet er ihm auch ein  
be



Christliche Reichpredigt.

besonder Mandat / Lucæ am 21. Cap. vnd spricht / Fasset ewre Seele mit gedult / Ja er stellet sich auch disfalls in der Sanfftmüt vnd Gedult selber zu einem beyspiel vnd Exempel für / Matth am 11. Cap. Do er spricht lernet von mir / denn ich bin Sanfftmütig vñ von Herzen demütig / Vñ das ist nun auch.

Das dritte Requisite, oder das dritte Merckzeichen Seliger Menschen / das der Evangelist Johanes allhier anfüret in dem er spricht / Hie ist Gedult der Heyligen / Den das ist auch an einem Christen Menschen gar ein Edler schmuck / vñ eine besondere zierde / Wenn er im Kreuz geduldig ist / Vnd auff die hülffe des Herren hoffet / Dieser zierde rühmet sich dort der Apostel Paulus Rom. 5. Do er spricht / Wir rühmen ons der Trübsal denn wir wissen / das Trübsal bringet Gedult / Gedult bringet erfahrung / Erfahrung bringet Hoffnung / Hoffnung aber lesset nicht zuschanden werden.

Es kan aber solch Edles kreutlein / die liebe gedult / dz nit in jedermans garten wechset / in dem Lustigärtlein onfers Herzens nit besser gepflanzet werde / als wenn wir ons oft vñ viel vor augē stelle dz Exempel onfers liebe Herren vñ Heylands Christi Jesu welche

<sup>3.</sup>  
Gedult  
Lucæ 21.

Matth. 11.

<sup>3.</sup>  
Gedult im  
Kreuz.

Rom. 5.

Wie man  
die Gedult  
ins Herze  
pflanzensol  
le z



## Christliche Reichpredigt.

Esaiæ. 53.

1. Petri. 2.

Hebr. 12.

Der Geist Gottes wegen dieser schönen Zugend nicht gnugsam commendiren vnd rühmen kan / Denn so spricht er bey dem Propheten Esaiæ am 53. cap. Da er gestrafft vnd gemartert ward / thet er seinen mund nicht auff / wie ein Lamb das zur schlachtbank geführet wird / vnd wie ein Schaff das erstummet vor seinem scherer / vnd seinen Mund nicht auffthut / Vnd der Apostel Petrus spricht 1. Cap. 2. Do er gescholtē ward / scholt er nicht wieder / Er dreyete auch nicht da er leyd / Er stellet es aber alles dem heim / der da recht richtet / Disß Exempel helt vns nun der Apostel für / Hebr. 12. Cap. Vnd spricht / Lasset vns lauffen durch Gedult in dem Kampff / der vns verordnet ist / vnd allezeit sehen auff Jesum den Anfenger vnd vollender des Glaubens / welcher / da er wol hette mögen freude haben / erduldet er das Kreuz vnd achtet der schande nicht / vnd ist gefessen zur rechten auff dem Stuel Gottes: Gedenckt an den / der ein solches widersprechen von den Sündern wieder sich erduldet hat / das ihr nicht in ewrem Muth matt werdet vnd ablasset. Denn ihr habt noch nicht





Christliche Leichpredigt.

nicht bis auff's Blut widerstanden vber  
dem Kampff wieder die Sünde.

III. Signaculum hujus

Enunciati.

**E**rs dritte / woher aber können  
wir der Sachen gewis vnd versichert  
seyn / das sich in rei veritate so ver-  
halte / was Johannes der Evangelist von  
den seligen geschrieben hat. Je des führet  
er gar ein starcken vnd wolbeglaubten Zeu-  
gen an / In dem er spricht / Er habe dieses  
nicht etwa aus seinem Gehirn gesponnen /  
oder aus einem finger gezogen / Sondern er  
habe eine Stimme vom Himmel gehört /  
neben angehefften befehlich / das ers auff-  
schreiben solle. Vnd damit nicht etwa je-  
mandes die Gedancken schöpfen möchte /  
Als wer es etwa gewesen eine Stimme ei-  
nes Gespenstes / das Johannem hette be-  
thören wollen / so nennet er den Autorem  
vocis mit namen vnd spricht / Es sey gewesen  
die Stimme des Geistes / Nicht aber etwa  
des hellischen Geistes / der sich dort bey  
D König

3.  
Woher  
man der  
Seligkeit  
könne ver-  
gewissere  
seyn?



Christliche Reichpredigt.

König Achab angiebet vnd erbötig ist Er  
wolle auffahren vñ ein Lügengeist im Munde  
aller Propheten seyn.

Stimme  
Gottes des  
h. Geistes.  
2. Pet. 1.

Nein/ ein solcher Geist ist dieser nicht ge-  
west/ sondern Gott der h. Geist vñ dem 2. Pet.  
1. Geschrieben stehet / Es ist noch nie keine  
Weissagung aus Menschlichen willen her-  
fürgebracht/ sondern die h. Menschē Gottes  
haben geredt getrieben von dem h. Geist.

Nunz dieses  
berichts.

Doraus wir denn billich erkennen sollen  
die freundligkeit vnd leutseligkeit vnser lie-  
ben Gottes / vñ die trewe fürsorge / die er  
vor das ganze Menschliche Geschlecht tre-  
get / Insonderheit aber vor seine liebe glau-  
bigen vnd außgewählten / damit wir vnter  
der Creuklast desto gedültiger seyn / vñ fe-  
stiglich glauben / Er werde vns in keiner  
Noth verlassen/ sondern trewe Hand bieten/  
auch mitten im Todte / Bevoraus / weil er  
vns so ein krefftiges Antidotum wider  
die Furcht des Todes hat auffschreiben  
vñ zu Papier bringen lassen / Ehe  
wir noch in Mutter Leibe sind empfangen /  
vñ an das Licht dieser Welt Geböhren  
worden. Sehet / Meine Geliebten/  
das



Christliche Reichpredigt.

Das ist also kürzlich der erste Punct / den wir bey diesen abgelesenen Worten zu mercken vnd zubehalten haben.

DE SECUNDO LOCO.

**B**elangende nun / Geliebten den andern punct / so lasset vnd auch kürzlich anhören / Worinne denn eigentlich die Seligkeit der auserwehltten Kinder Gottes bestehe ?

II.  
Worinne die Seligkeit der Kinder Gottes bestehe ?

Darvon berichtet der Evangelist Johannes vnd spricht / Ja der Geist spricht / Das sie rügen von ihrer Arbeit / vnd ihre Werck die folgen ihnen nach.

,,  
,,  
,,

So hören wir das ihre Seligkeit fürnemlich in zweyen stücken bestehet.

Zwey stück / so zu der auserwehltē seligkeit gehören.

An einem theil / In pacata requie, In der stillen ruhue von ihrer Arbeit.

1.

Am andern theil / In operum compensatione, In der Vergeltung ihrer guten wercke / derer sie sich in ihrem Leben befließen haben.

2.

D 3

I. Paca-



I. Pacata requies.

<sup>1.</sup>  
Von der  
stillen vnd  
seligen Ruhe  
von der  
Arbeit.

Dies zeitliche  
Leben  
ist eitel vnd  
ruhe.

Genes. 47.

Hiob. 14.

Als das erste belanget / Nemlich  
die stille vnd Selige rhue von ihrer  
Arbeit / so ist trawen solches nicht ein  
geringes Kleynod / Denn was dis zeitliche  
Leben vor ein vnruhiges Leben sey / bezeugt  
nicht allein die heilige Schrift mit vn-  
zähllichen sprüchen vnd Exempeln / sondern  
es erfahrt auch ein jeder an sich selbst.

Doher lesen wir dort von dem Patriar-  
chen Jacob Genes. am 47. Cap. Das / do  
derselbige in Egypten kömpt / vnd dem Kö-  
nige Pharaoni vorgestellet / vnd von dem-  
selbigen gefraget wird / wie Alt er sey? Do  
gibt er ihm dor auff zur antwort vnd spricht /  
die zeit meiner Wahlfahrt ist 130. Jahr / we-  
nig vnd böse ist die zeit meines Lebens / vnd  
langet nicht an die zeit meiner Veter in ihrer  
Wahlfart : Hiob am 14. Cap. Spricht /  
Der Mensch vom Weibe gebohren / lebet ei-  
ne kurze zeit vnd ist voller vnruhe / Er gehet  
auff wie eine Blume / vnd fellet wieder abe /  
Er fleucht wie ein schatten vnd bleibet nicht.

Ta



## Christliche Reichpredigt.

Za Moses der Mann Gottes der hats  
seines theils auch erfahren/wie es omb die-  
ses Leben bewand vnd geschaffen sey / Do-  
her lest er sich verlauten im 90. Psalm. Un-  
ser Leben wehret 70. Jahr / wenns hoch  
kômpt so sind 80. Jahr / Vnd wenns köst-  
lich gewesen ist / so ist mühe vnd arbeit ge-  
wesen / Solches haben auch alle andere hei-  
lige Patriarchen / Könige vnd Propheten  
erfahren müssen / So bald nun aber der  
Menschenwürger der Todt kômpt vnd ei-  
nem Christgleubigen Menschen die augen  
zudrückt / so kômpt er zur Seligen Ruhe /  
so darff er nicht mehr so ein sauren Nasen  
schweiß schwitzen / wie in diesem Leben ge-  
schehen / sondern er wird befördert à labore  
ad requiem, à sudore ad refrigerium.

Von der Arbeit zur seligen Ruhe / von  
dem vielfeltigen Angstschweiß zur küler er-  
quickung vnd heisset recht mit ihm / wie wir  
singen.

Sein Jammer Trübsal vnd Elend /  
Ist kommen zu einem seligen End /  
Er hat getragen Christi Joch /  
Ist gestorben vnd lebet doch noch.

D iij

Ze

Psalm. 90.

Durch den  
Tod kômpt  
maa zur seli-  
gen Ruhe.



## Christliche Reichpredigt.

Gleichnis  
von einem  
armen wand-  
dersman  
vnd Tagelö-  
ner.

Esaiæ 32.

Lucæ 2.

Je frewet sich nun ein armer Botte/wenn er seinen lauff vollendet hat? Frewet sich ein armer Tagelöhner / wenn der Feyerabendt herbey kömpt / das er sich niederlegen vnd wiederumb aufzuhaben sol? Je wie viel tausendmal mehr sollen wir vns von Herzen frewen/wenn der Todt kömpt / vnd mit vns ein ausspannen macht / vnd vns zu einer solchen Ruhe bringet / do man sich ferner keiner Vnrube vnd Müheseligkeit zubefahren hat / sondern do es recht heisset/wie die Göttliche Majestet selber spricht / Esaiæ am 32. Sedebit populus meus in pulcritudine pacis, Mein Volck wird sicher wohnen in den Heusern des Friedens vnd sitzen in stolzer Ruhe. Wann wir denn nun durch den zeitlichen Tod so einen guten vnd köstlichen wechsel thun/je so haben wir vns dafür im geringsten nichts zu fürchten/sondern wenn zeit vnd stunde kömpt/sollen wir mit allem willen folgen/Vnd mit dem Alten Simeone sage/Lucæ am 2. Herr nu leßestu deinen Diener in Friede fahren/wie du gesagt hast/Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehe/welche du bereitet hast vor allen  
allen



Christliche Reichpredigt.

allen Völkern / ein Licht zu erleuchten die  
Heyden vñ zum Preysß deines Volcks Israel.

II. Operum Compen-  
satio.

**W**Als das andere belanget / Nem-  
lich / die vergeltung der guten wercke /  
so spricht Johannes also / Ihre wer-  
cke folgen ihnen nach / Ze das ist nu eine  
Gnade ober alle Gnade / das vns vnser  
wercke / die wir in diesem Leben verrichten /  
im Todte nachfolgen / vnd von Gott dem  
HERRN aus lauter Gnaden so reichlich ver-  
golt werden / wie wir denn in der gestrie-  
gen Gleichnuß gehöret haben / das der E-  
uangelist Mattheus expressè spricht am 20.  
Cap. Do es nun abend war / Spricht der  
HERR des Weinbergs zu seinem schaffener /  
Ruffe den Arbeitern vñ gieb ihnen den  
Lohn. Nun ist es je mit vnser Arbeit in die-  
sem Leben dermassen beschaffen / das wir ohn  
Gottes gnedige hülffe vnd beystand nichts  
guts verrichten können / Denn wie der Apo-  
stel Paulus spricht 2. Cor 3. Cap.

<sup>21</sup>  
Von der  
vergeltung  
der guten  
Wercke.

Matth. 20.

””

””

””

Wir vers  
müß nichts  
ohne Got-  
tes hülffe.

1. Cor. 3.

Wit



Christliche Reichpredigt.

Wir sind nicht tüchtig vō vns selber / was  
guts zu gedencen / als von vns selber / son-  
dern was wir tüchtig seyn / das kömpt alles  
von Gott her / Nichts desto weniger mei-  
nets der trewe vnd fromme Gott so gut mit  
vns / das er auch seine eigene werck an vns  
können wil / wie Augustinus redet / Möch-  
ten wir nun hier nicht billich auff vnsere knie  
fallen / vnd mit dem Königlichen Propheten  
David sagen aus dem 34. Psalm. Ich wil  
den HErrn loben allezeit / sein lob sol im-  
merdar in meinem Munde seyn / Meine  
Seele sol sich rühmen des HErrn / das die  
Elenden hören vnd sich freuen / Prieset mit  
mir den HErrn vnd laßt vns mit einander  
seinen Namen erhöhen.

Augustinus.

Psalm. 34.

Gott wil die  
bösen wer-  
cke straffen.

Gleich wie nun aber Gott der HErr die  
guten wercke reichlich belohnen wil / Also  
wil er auch im gegētheil / die böse wercke mit  
gebürlichem Eyver vnd Ernst straffen / die  
folgen den Sünden knechten auch in ihrem  
sterben nach vnd sind gleich ihr anleger vor  
Christi Richterstuhl.

Roma 2.

Daher spricht der Apostell Paulus Rom.  
2. Cap. Gott wird einem jeglichen geben  
nach





Christliche Leichpredigt.

nach seinen wercken / Nemlich Preys vnd  
Ehre vnd vnvergengliches wesen / denen die  
mit gedult in guten wercken trachten nach  
dem ewigen Leben / denen aber die zentisch  
sind / vnd der Wahrheit nicht gehorchen / ge-  
horchen aber der vngerechtigkeit / denē wird  
er geben Zorn vnd Vngnade / Trübsal vnd  
Angst / Ja zu denen wird er sagen Ite male-  
dicti, Gehet hin ihr vermaledyeten in das  
ewige Hellighe Feuer / welches dem Teuffel  
vnd seinen Engeln bereitet ist / Vnd 2. Co-  
rinth. 5. spricht er / Wir müssen alle offenbar  
werden vor dem Richterstuhl Christi Jesu /  
auff das ein jeglicher empfahe / nach dem er  
gehandelt hat / bey Leibes Leben / Es sey gut  
oder böse.

2. Cor. 5.

In solcher betrachtung so lasset vns nun  
wol zu schawen / das wir ja reich werden an  
allerley guten wercken / denn ehe reicher sich  
ein jeder in guten wercken wird befinden las-  
sen / ehe köstlicher vnd reicher ausbeurtheilt / er  
dort wird zugewarten haben / Vnd  
so viel sey auch kürzlich gesagt  
von dem andern Punct.

Nutz dieses  
berichts.

E COM-



COMMENDATIO  
PERSONÆ.

Als ferner anbelanget unsere  
im Herrn verstorbene Nitschwester/  
die Erbare vnd Ehrentugendsame  
Fraw Ursula, des weyland Ehrvesten vñ  
wolwenssen Herrn Friederici Bachofens des  
Raths vnd vornehmen Handelsmannes  
allhier seligen hinterlassene Witwe / derer  
wir jehzo diesen letzten Ehrendienst erzeiget  
vnd zu ihrem Ruhebetlein das geleite gege-  
ben haben / so ist dieselbige ihrer ankunfft  
vnd geburt von Dresden von ehrlichen vnd  
fürnehmen Eltern gezeuget vnd geboren/  
Anno Christi 1554. Kurcz vor Johannis  
Baptistæ. Ihr Vater ist gewesen der Wey-  
land Ehrveste / Grosachtbare vnd Hoch-  
gelahrte Herr Casparus Curio, bey der  
rechten Doctor, vnd Churfürsten Augusti  
Hochlöblichster gedechtnuß bestalter Rath  
vnd Vice Sankler / Ein wolverdienter Man  
am Churfürstlichen Hoffe /

Ihre Fraw Mutter ist gewesen die wey-  
land Erbare vnd Ehrentugendsame Fraw  
Catha-



Christliche Leichpredigt.

Catharina des auch Ehrvesten vnd Hochgelarten Herren D. Heinrich Stromers (sonsten Auerbach genand) Eines berühmten vnd vornehmē Medici bey dieser Stadt Eheleibliche Tochter.

Diese ist berürte Christliche Eltern die haben nun vnser im Herren verstorbene Mittschwester / so wol als ihre andere Kinder in aller Tugend vnd Gottesfurcht auferzogen / vnd nach deme sie das 24. Jahr ihres Alters erreicht / ist sie erstlich mit Rath vnd vorbewust ihrer lieben Mutter (weil der Vater schon Todtes verblichen) vnd der angehalten Freundschaft / zur Ehe ausgestattet worden / dem Weyland Ehrvesten vnd Hochgelarten Herren Ulrich Mayern / bey der rechten Doctori der löblichen Juristen Facultet Assessor, vnd des Churfürstlichen Sächsischen Oberhoffgerichts allhier bestelten Advocato, Mit welchem sie denn 6. Jahr eine Christliche friedliche vnd freundliche Ehe besessen / vnd mit ihm zwey Töchter erzeiget / deren eine mit Namen Ursula bald in ihrer Kindheit Todtes verblichen / die ander aber mit Namen Margaretha /



Christliche Leichpredigt.

garetha / zwar ihre Manbare Jahr erreichet / Aber doch auch in ihrem Jungfrawstande von dieser Welt abgeschieden / do durch denn nicht allein der betrübtten Mutter / Sondern auch der frommen Gottseligen Grossmutter / Fraw Margaretha / Herr Blrich Meyers des Eltern / Baromeisters geliebten Hausfraw / groß Herkeleud zugezogen worden ist.

Nach dem aber Gott der Herr ihren lieben Herrn durch den zeitlichen Todt aus diesem müheseligen Leben abgefodert / Anno 1583. den 10. Junij / Als hat sie sich zwey Jahr hernach Anno 85. Auff vorgehaltenen Rath mit ihren anverwandten / anderweit ehelich eingelassen mit dem Ehrweisen vnd Wolweisen Herren Friderich Backofen / des Raths vnd vornehmen Handelsmans bey dieser Stadt / mit derne sie gleicher Gestalt ins 7. Jahr ein Christliche / freundliche vnd friedliche / doch vnfruchtbare Ehe besessen. Vnd nach dem ihr auch ihr ander Hauswirth / Anno 93. Vor 21. Jahren Todtes verblichen / hat sie von derselbigen zeit an ihren Widwenstand in der stille

le



Christliche Leichpredigt.

le vnd in Christlichem wandel geführet /  
Also das sie dessen bey menniglich in dieser  
gemeine gut Zeugniß hat.

Ihr Christenthumb betreffend können  
wir ihr das zeugniß mit gutem Gewissen  
geben / das sie ein rechte Tugendsame Ma-  
tron gewesen ist / die Gott den HErrn ge-  
fürchtet / sein wort geliebet / die Predigten  
fleissig besucht / Auch sich Zehrlich zu vnter-  
schiedenen mahlen bey dem Beichtstuel vnd  
bey dem Tisch des HErrn präsentirt vnd ein-  
gestellt / So hat sie auch ihren Glauben mit  
den wercken der Christlichen Liebe darge-  
than vnd bewiesen / in dem sie nicht allein  
dem Ministerio beyder Kirchen mit  
New Jahres verehrung / Sondern auch  
dem lieben Armut milde handreichung ge-  
than / dessen sie nun von Gott dem HErrn  
in jenem Leben reiche vergeltung zugewar-  
ten hat.

So wird auch von ihrem Beichtvater  
berichtet das sie genzlich entschlossen gewe-  
sen / Ein Testament zuverfertigen / vnd da-  
rinne Kirchen vnd Schulen / so wol das lie-  
be Armut dermassen zu bedencen / das man



## Christliche Leichpredigt.

doraus ihre Gottesfurcht / vnd ihre Christliche affection vnd Ehrerbietung gegen dem Predigamt in der that zu spüren haben solte / Wann sie aber dorüber mit dem Todesfall obereilet / wollen wir nicht zweiffeln / Es werden ihre hinterlassene Erben sich disfalls aller Christlichen gebühr zuerzeigen wissen.

Demnach aber auch der Christen orden ein Kreuzorden ist / vnd kein heiliger Zelmahl bey lauter guter geruigen Tagen den Himmel eingenommen / sondern vielmehr geheissen / Ehe besser Christ je grösser Kreuz / So hat unsere im Herren verstorbene Mitschwester / Auch die Mahlzeichen des Kreuzes Christi / an ihrem sterblichen Leibe tragen müssen. Denn ober das / das sie zu zweyen vnterschieden mahlen in den trawrigen vñ betrübtten Widwenstand versetzt worden ist / auch ihre beyde liebe Töchter eingebüffet / hat sie sonderlich ihre vielfeltige beschwernuß / vom Stein vnd Zipperlein gehabt / Welches sich denn bey ihrem angehenden Alter / je lenger je heftiger vermehret / Also das sie fast innerhalb Jahres frist niemals



Christliche Leichpredigt.

niemals zu ihrer vollstendigen Gesundheit gelangen mögen. Sie hat sich aber in diesem allen als eine Christen gedultig erwiesen / aus Gottes wort ihren Trost geschöpffe / vnd zu sterckung ihres Glaubens sich mit dem Hochwürdigen Abendmal versehen lassen / vnd nach dem sie an verschiedenen Donnerstag zu Nacht ein unversehener zufall betroffen / hat sie nicht alleine gegen ihrem Beichtvater / sondern auch gegen den andern anwesenden Freunden vnd verwandten ihr Glaubensbekendniß gethan / das sie auff das tewre verdiens Christi Jesu Leben vnd Sterben wolle / vnd hat darauff am Frentag gegen Abend zwischen 7. vnd 8. Uhr ihr Leben seliglich beschlossen / Nach dem sie das 60. Jahr ihres alters erreicht / Der Trewe Gütige vnd Barmherzige Gott verlenhe ihr eine sanfft vnd selige Ruhe / Regiere auch vns allerseits mit seinem H. Geist / das wir vnser Leben allhier Christlich führe / dermaleins seliglich schliefen vnd am Jüngsten tage frölich auffwache zum ewige Leben / Vñ solches wolle er thun vmb seines lieben Sohns Jesu Christi vnser Heylandes vñ Seligmachers willen Amen.



PROGRAM. MAGN. RECTORIS.



DEI GRATIA

JOHANNES PHI-  
LIPPUS.

Dux Saxoniae, Juliae, Cliviae & Montium,  
Landgravius Thuringiae, Marchio Misniae, Comes  
de Marca & Ravenspurg, Dominus  
in Ravenstein, &c.

RECTOR ACADEMIAE LIPSIENSIS.

**D**erquam est in ocu-  
lis hominum formidabilis &  
terribilis imago Mortis, ut-  
pote quae non solum omnem  
motum sensumq; abolet in  
viventium corporibus; sed ipsum quoque  
confortium corporis & animae dulcissi-  
mum & arctissimum dissolvit; atq; hoc  
modo creaturam nobilissimam, admira-  
bili Conditoris sapientia formatam inter-  
necione horribili destruit. Ex quo vide-  
mus etiam a natura cunctis animantibus  
insitum esse, ut non solum modis omni-  
bus





PROGRAM. MAGN. RECTORIS.

bus vitæ suæ provideant, & quæcunque ad hujus incolumitatem pertinent, studiose prosequantur; sed contra etiam mortem, tanquam hostem vitæ, & τῶν Φοβερῶν Φοβερώτατον ( ut eam appellavit Philosophorum Princeps Arist. ) omni studio ac contentione fugiant, & quantum viribus ingenioq; conniti possunt, procul à se abigant & depellant. At enim verò si penitiùs in hanc imaginem & larvam, primo intuitu sanè truculentam & horribilem, oculorum animique aciem intendamus, simulque nobis revocemus in memoriam, quæ de morte piorum & sanctorum hominum, sacro sanctæ scripturæ monumentis prodita sunt; profectò necesse est, multò aliter, quam sensus & Natura dictat, de temporaneâ hac è vivis decessione, ex ipsissimâ divinæ veritatis sententiâ, nos statuere. Nam fidem nobis faciunt indubitata verbi cœlestis oracula, Mortem Christianorum non esse talem aliquam naturæ πανωλεθρίαν, hoc est interitum & extinctionem omnimodam, qualem in hac fragili ac caducâ vita, homines sapientiâ

F

cœlesti





PROGRAM. MAGN. RECTORIS.

cœlesti non imbuti, sibi somniant: sed reverâ *τῆς ἀθανάτου ἀρχῆς* hoc est principium alterius illius immortalis vitæ, quæ futura est in cœlo exoptatissima, omnibus ijs, qui verâ fide in Christum Mediatorem, eluctati fortiter ex his mortalibus ærumnis evaserunt. Ut enim CHRISTUS, æterni DEI filius, in associatâ sibi & unitâ carnis humanæ substantiâ, per resurrectionem gloriosam, ex morte in vitam redijt; imò vitam ipsam, fraudulentiam diaboli interceptam & amissam, passione & morte suâ salutiterâ restituit: Sic quoq; nos, qui membra ipsius sumus, nō permanebimus in morte, sed per hanc veluti januam, in illam meliorem vitam transferemur: in quâ lætitiæ nostræ, ac beatitatis in conspectu DEI, sempiternæ, nullus modus, nullus finis aut terminus unquam erit. Procul ergò faceffat metus & horror mortis à Christianis pectoribus, quibus spes indubitata vitæ cœlestis & immortalis, per ipsum DEI filium, mortis & inferni dominatorem, unicum nostrum Mediatorem, proposita est. Quin potius sempiternæ beatitatis



PROGRAM. MAGN. RECTORIS.

beatitatis hujus firmati & accensi desiderio, singuli, lætis animis excipiamus fatalem illam horam, & despiciamus inania Mundi & inferni terriculamenta; exemplo piorum hominum & sanctorum Martyrum, quos velut tripudiantes sæpè ductos ad supplicia legimus; sicut de Stephano Protomartyre Poëta Christianus habet, inter alia: *Ibat OVANS animis, & SPE sua damna levabat.*

Hac spe & expectatione vitæ sempiternæ & immortalis decessit hoc tempore Matrona honestissima, URSULA, viri quondam honoratissimi & prudentis, Dn. FRIDERICI Bachoffens / Senatoris & Mercatoris in hac urbe præcipui, τὸ ἐν ἀγίοις, relicta vidua; quæ, postquam multo jam tempore variis corporis infirmitatibus iisque gravissimis conflictata, votis sibi jam dudum multiplicibus exoptasset beatam ἀνάλυσιν & emigrationem ex hac vitâ mortali & ærumnosâ, die ab hinc quarto demùm, intra VII. & VIII. horam vespertinam, soluta corporis terreni vinculis & in agnitione DEI verâ, eiusq; invocatione ardenti,



PROGRAM. MAGN. RECTORIS.

ardenti, ad cœlestem beatorum consuetudinem translata est. Cui matronæ spectatissimæ & optæ. Cum exequiæ decentes faciendę sint die hodierno, more usitato paucis hoc loco perstringi oportere visum est, quæ ad ipsius ortum vitæq; curriculum pertinent, ut hoc modo & piè defunctæ memoria ornetur honestissima, eademq; operâ significatio qualiscunq; Christianæ *συμπαιδειας* familiæ honoratissimæ declaretur. Edita fuit in hanc lucem (ut accepimus) piè demortua Dresdæ, Anno Christi, supra millesimum, quingentesimum, quarto & quinquagesimo, paulò ante festum Joh. Baptistæ, parentibus & familiæ ornamentis, & suapte virtute & dignitate, id temporis apprimè conspicuis. Pater fuit vir Magnus & amplissimus, piæ laudatæq; memoriæ, Dn. CASPARUS CURIO I. V. Doctor, Illustrissimi potentissimiq; Electoris Sax. AUGUSTI Consiliarius & Vice Cancellarius; de cuius excellenti doctrinâ, Jurisq; ac legum scientiâ, eximiâ, conjunctâ cum rerum usu & experientiâ multiplici, testes ij locupletes esse possunt,



PROGRAM. MAGN. RECTORIS.

possunt, qui superiorum temporum illorum memoriam attingunt, Hic filiam illam, piè jam defunctam, suscepit, è conjugè foeminâ spectatissimâ, CATHARINA, viri quondam amplissimi & experientissimi, Dn. HEINRICI STROMERI, quem vulgò AUROBACHIUM cognominarunt, Medici, suâ ætate non solum in hac urbe, sed & apud exteros celeberrimi, filiâ; quæ ex antiquissimâ HUMMELSHAINIORUM familiâ, superiorum annorum memoriâ apprimè celebri, maternam originem duxit. Isti parentes filiam hanc suam (ut & cæteros liberos) ab ineunte ætate, in veræ pietatis & aliarum virtutum exercitiis honestissimè educârunt; donec ætatis anno tertio & vigesimo, CHRISTI verò 1577. à Matre superstite & aliis Propinquis (Pater enim multò antè è vivis, non sine magno uxoris & relictorum orphanorum luctu & desiderio, excesserat) in matrimonium collocata primum fuit CLmo. quondam ac consultissimo viro Dn. ULRICO MAIERO J. V. D. Assessorii Jurid. Facultatis in hac Academia, & in



PROGRAM. MAGN. RECTORIS.

Judicio Curiae Electoralis supremæ, Advocato spectatissimo; cum quo marito suo, in vitæ conjugalis suavissimâ consuetudine vixit ad sexennium, & duarum filiarum, in isto conjugio, non sine magno mariti optimi gaudio ac congratulatione, Mater facta est, Verùm non diuturna hæc ei felicitas fuit; ut nihil est in humanis rebus stabile & perpetuum. Nam anno statim 83. die 10. Junij, Mors præmatura & inopinata Maritum ei charissimum eripuit: quo casu funesto, non solum ipsa in luctum magnum & squalorem conjecta est; sed etiam perturbati vehementer fuere multi alij, tum in hoc Ducatu Saxonico, tum aliis locis, præcipui nominis atque autoritatis viri, quòd in causis ac controversijs gravissimis & difficilimis, fidelem hujus Advocati operam, vigilantiamque & industriam insignem, experti fuerant. Sed & filia, quas diximus, non superstites ei fuere. Nam altera **URSULA**, adhuc infans è vitâ discessit: Altera **MARGARETHA**, Virgo piè honesteque educata, magnam quidem Matri, in istâ solitudine, spem solatii præbuit:





PROGRAM. MAGN. RECTORIS.

buit: veruntamen & ipsa demum, cum  
florem attigisset ætatis, occulto DEI con-  
silio, rebus exempta humanis (anno nimi-  
rum 600.) non solum matri superstiti,  
sed & propinquis omnibus, & inprimis  
Aviæ paternæ, MARGARETHAE,  
viri *res cu dignis* honoratissimi & prudentis-  
simi Dn. ULRICI MAIERI Senioris,  
Senatoris quondam & Ædilis Reipubl.  
Lipsi. spectatissimi, relictæ viduæ, fœminæ  
honestissimæ, post se luctum ingentem &  
inane desiderium reliquit. Porro de-  
functo, ut diximus, Marito primo, vidua  
biennium matrona piè demortua man-  
sit; deinde, maturo Propinquorum &  
Affinium, virorum honoratissimorum,  
obsecuta consilio, rursus ad matrimo-  
nium adjunxit animum, atque ita ad  
nuptias secundas, cum prænominato illo  
marito altero, viro quondam honoratis-  
simo, transit; anno nimirum 85. Et quam-  
quam DEO sic disponente, nulla ipsis sobo-  
les suscepta ex eo conjugio fuit; transactū  
id tamen est in summâ eaque suavissimâ  
animorum



PROGRAM. MAGN. RECTORIS.

animorū conjunctione, usque ad annum  
93. quo orbata, imperscrutabili voluntate  
DEI, etiam altero Marito fuit. Ab eo tem-  
pore verò viduam & solitariam egit vitam  
usque ad beatum ex hac vitâ egressum, an-  
nos scilicet XXI. atque in eâ solitudine o-  
peram unicè dedit, ut esset ἀνεπιληπτή, se-  
cundum Apostoli præceptum, item ἐν καλοῖς  
ἔργοις μαρτυρεῖμένη. quòd hæc præcipua viduæ  
piæ atque honestæ sint ornāmēta. Quocir-  
ca non modò verbum DEI assiduè attente-  
que in publicâ Ecclesiæ congregatione au-  
divit, & domi religiosæ pietatis exercitia  
semper habuit; sed etiam reliquam vitam  
ita transegit, ut offenderet aut læderet ne-  
minem, sed potius expetentibus honesta  
officia, quantum in ipsa esset, promptissi-  
mè declararet. Atque in hoc pietatis &  
honestatis exercitio versata est piè demor-  
tua, donec tandem DEI nutu vocata ad  
exitum ex hac mortali vitâ, quietem ve-  
ram & exoptatam in Christo inveniret.  
Morbis subinde recursantibus sævissimis  
infestata & excruciatata fuit, Calculo nem-  
pe Renum, & doloribus simul Arthriticis  
& Poda-



PROGRAM. MAGN. RECTORIS.

& podagricis ; quos tamen patientiâ summâ pertulit ; atque adversus hæc corporis tormenta acerrima, efficacissimæ consolationis præsidia, ex verbi cœlestis & salvifici fonte inexhausto continuè adhibuit. Sic autem enervata sensim natura atque prostrata istis insultibus fuit, ut ferè intra annum valetudo constans ei nulla contingerit. Unde tandem etiam symptomata quædam insolita accesserunt ; quibus ita naturæ vis dejecta & oppressa fuit, ut ad extremum apoplexiæ ingruens sævitia penitus vitam ipsam extingueret. Quemadmodum verò per omnem vitam religiosè DEUM coluerat ; ita etiam in actu hoc extremo ad illius opem unicé confugit, adeoque inter preces ad DEUM ardentes & devotas, spiritum Redemptori suo placidè reddidit ; anno terrenæ hujusce peregrinationis suæ, sexagesimo : cùm non multò antè, salutari viatico corporis & sanguinis Christi, mundi Salvatoris unici, ad discessum hunc piè se præparâisset. Anima igitur ipsius jam est in benedictione : Corpus autem exanime, hodierno die ho-

G

râ



PROGRAM. MAGN. RECTORIS.

râI. usitatis funerum ceremoniis, ad sepul-  
turam efferetur Quo tempore, ut omnes  
ii, qui jurisdictioni Academicæ subjecti  
sunt, frequentes ad defunctæ ædes, in vi-  
co Novi fori sitas, conveniant, & hoc fu-  
nus deductione honorificâ prosequan-  
tur, autoritatē eâ, quâ modò fungimur in  
Academiâ, seriò mandamus singulis &  
universis. PP. die XXI. Februa-  
rii, anno CHRISTI.  
M, DC, XIV.



EPI-



EPICEDIA

In beatam ex hac vita

ἀνάλυσιν

*Honestissimæ Matronæ*

URSULÆ,

Viri honoratissimi & prudentis-  
simi Dn. FRIDERICI BACHOFENS, Senatoris  
quondam & Mercatoris in hac urbe præci-  
pui, relictæ viduæ,

*συμπαιδείας attestandæ gratiâ*

*Conscripta*

à

Cognatis & Amicis.



G 3

IN



*I N O B I T U M*  
*URSULÆ VIDUÆ BACKOFIÆ.*

**B**ACKOFIAM voluit viduam revocare  
Jehova  
Ad sua regna ; pios vera ubi vita  
manet.

Matronam audiui hanc constanti dicere mente,  
Nō est, quod querimus, Mortis ubi hora venit.  
CESSA Tenim peccare homo, qui moritur; sine  
Peccati nullus vivit in orbe malo, (labe  
Digna viro forti vox hæc; quam protulit illa  
Fœminei Sexus Ursula grande decus,  
Implumem poteris citius monstrare voluerem  
Quam sine peccati cernere mole virum (mit  
Liberat à mole hac nos Mors, quos morte rede-  
Christus, & ad cœlum sic patefecit iter.  
Fessis quod requies, nautis quod in æquore portus  
Omnibus hoc mortem credimus esse pijs.  
Credidit hoc defuncta piè, nunc sentit id ipsum.  
Angelico Vivens iusta, beata modo.

*Otto SchVValenberg. J. U. D.*

**B**Accofij lugent *BACCOFIAS* occidit uxor:  
Nos conlugere decorum est.  
*Matrona hac pietatis amans fuit omnibus annis:*  
*DOMINO servire, hominiq;*  
*Prompta; Dei verbum, præconesq; eius amavit;*  
*Miseris succurrere novit:*

*Castia*



Castafuit virgo, castiffima erat matrona:  
Studiosa aequiq; boniq;.  
Non in divitijs fallacibus impij ut omnem  
Ponebat fperiq; fidemq;.  
CHRISTUS eius amor, dulcisq; ante omnia CHRISTUS,  
CHRISTUS, via, vita falusq;.  
CHRISTO animam tradens fervandam hanc emigravit  
Vitâ ad cœlestia regna.  
Ad CHRISTUM CHRISTIANA reipsâ, non falso ore  
Pervenit: gaudia gaudens,  
Gaudia gaudens millia. millia gaudia gaudens,  
Et gavisura per ævum  
Donec CHRISTUS erit à dextris Omnipotentis  
Residens Dominus Dominorum.  
LIPSIADES matrona, LIPSIADES q; Puella  
Imitami eam pietate:  
Moribus: & reliquis. Sic vos quoq; CHRISTUS amabit:  
Sic vos quoq; gaudia mille.  
Cœlorum in regno læta gaudebitis olim:  
Cum sanctis omnibus unâ.  
At tu CHRISTE meus fervator, CHRISTE redemptor  
Et totius in super orbis:  
CHRISTE meus peccatoris dulciffime, nunquam  
Me desere rebus in arctis.  
Desere me nunquam: rege me, rogo, flamine sancto:  
Dum vivam seculo in hocce:  
Atq; ex hoc seculo migraturum (hora quota illa?)  
Divinas suscipe in ulnas.

Laurentius VVagner P. C.



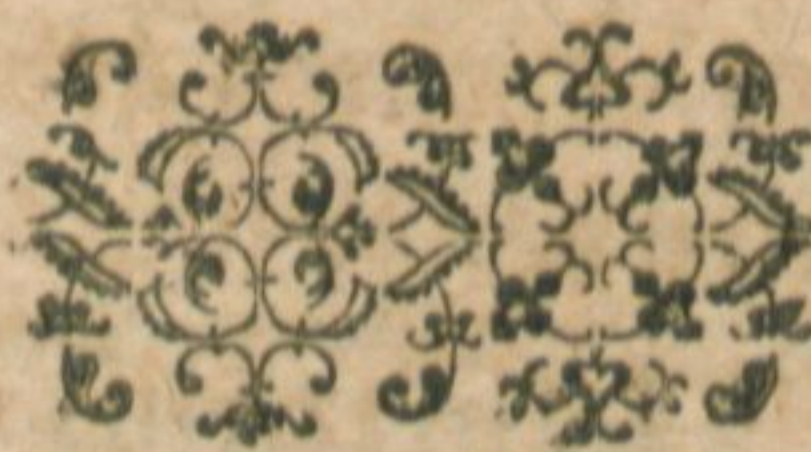
Λόγος Ἰντάφισ!

**B**Accofij viduam similem cui dixero, nomen  
Quæ celebre à sacra rettulit historia. (lis:  
Esthra humilis: Juditha animosa: Rebecca fide-  
Abbigail prudens: casta Susanna fuit,  
O parcam laudem! pluris fuit; una tot inter  
Fœminei vixit gloria digna chori.

*M. Andreas Bauer Cizensis.*

**U**rsula sarcophago Bachofia conditur isto,  
Qua Matronarum nobile lumen erat.  
Cui pater Eunomies Casparus Curio Doctus,  
Augusti quondam maxima cura Ducis;  
Cui Catharina domo fuit ex Aurbachide mater,  
Perpetuus fidei connubialis honos.  
Pars thalami Fridericus erat Bachofius, olim  
Lipfica quo viguit Curia clara viro.  
Quùm sexagenas numeraverat optima menses:  
In Christo placidè, quem pia amabat, obit.  
Aeternum fertum cœlestis hōnoris adeptæ,  
A locuplete bonum, & paupere nomen habet.

Matthæus Zubetus, Poëta  
Laureatus, faciebat.



Grab



Grabschrift

Der Erbarit vnd viel Ehrentugent-  
samen Matronen

URSULA Bachofin

Des Ehrenvesten vnd wolweisen  
Herrn Friderich Bachofens / Weiland ge-  
wesen Rathsvorwandten vnd vornehmen Handels-  
mann in Leipzig / seligen nachgelassenen

Witwen etc.

*Promissum praesto: praestanti par cito Mome.*

**G**eh / wie in ihr Schlaffkammerlein  
Zursanfften Ruh ist gehet ein

Fraw URSULA BACHOFIN / bereit

Zulegen hin das sterblich Kleid:

Ein Matron Ehrn vnd tugent reich /

Der Seelen nach den Engeln gleich.

Geborn von Vhralten Geschlechten:

Der Patr ein Doctor beider Rechten

*Casper Curio*

Churfürst Augusti liebster Rath /

By dem er war in grosser gnad

Die Mutter ein Luwerbachin /

*Catharina*

Vorkengst zur ruh gelegen hin.

Wie nun Ihr Stam Ehrlich's geblüts:

Also erschein sie gleichs Gemüts /

An Gottsfurcht / Zucht / Ehr / vnd Warheit /

Gott recht zu dienen / ward erfrewd /

Beredt / Verstendig / vnd Bedechtig /

Dabey doch sittsam / gar nicht prechtig.

Den





Den Dürfftigen sie mildiglich  
Mit Gaben erschien williglich.  
Im Creus getrost/ freudig vnd still/  
Wie vnser Gott denn haben will:  
Vnd wo aus Schwachheit was versehn/  
Wuntscht sie es were nie geschehn/  
Hat Christum geliebt vnd bekent  
Mit Herz vnd Mund bis an ihr End.  
Kürzlich/ die Christliche Matron  
Empfeht nun recht die Ehrenkron.  
Nach dem sie sechzig Jahr gelebt/  
Vnd nun bey ihm Erlöser schwebt  
Da sie in Freud vnd Herrlichkeit  
Lobt ihren Gott in Ewigkeit.

M. Jacobus Andreas Grawl zu seinerherz-  
liebsten Frau Mumen gedechtnis.



*Ha 1104 QK.*

*1017*

*M.C.*



Wk. 331, 10.



Christliche  
Beym Ehrlichen  
Leichenbegeng  
ren vnd Ehre

U R S

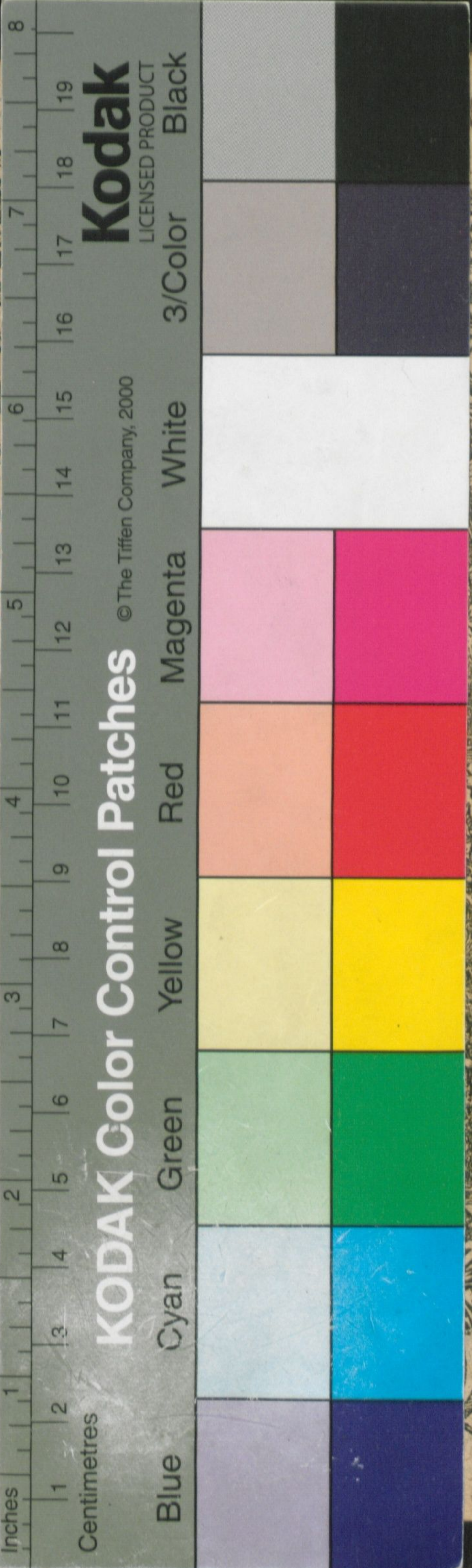
Des weylant  
Wolweisen Her  
CHOFENS des  
Handelsmann  
lassene

Welche am 18  
henden 1614  
schlafen vnd den  
vnd ehrlich zu

Geth

Georgium Wein  
Doctorn vnd P  
denten

Bedruckt zu Leipz  
Ende Erber



Co. 19.

